

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

28.01.2022

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,
Laacher Messbuch,
Liturgie KONKRET,
Johannes Schreier

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

In unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottesdienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus.

Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.

Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

28. Januar 2022

G Thomas von Aquin

L 2 Sam 11,1–4a.c.5–10a.13–17 Ev Mk 4,26–34 (Lekt. V, 9)

Einzug

Eingangslied

Lied GL 543,1-2 (Wohl denen, die da wandeln)

Kreuzzeichen

Wir beginnen unseren Gottesdienst:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,
die Liebe Gottes des Vaters
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
jetzt und allezeit!

Amen!

Einführung

Er ist einer der einflussreichsten Philosophen und bedeutendsten Theologen in der Kirchengeschichte, Verfasser zahlreicher theologischer und philosophischer Werke; er wird als herausragender Kirchenlehrer verehrt und trägt verschiedene Beinamen, wie zum Beispiel „Doctor Angelicus“: der heilige Thomas von Aquin, dessen Gedenktag wir heute begehen.

Im Jahr 1225 in einer neapolitanischen Adelsfamilie geboren, wurde er bereits mit fünf Jahren in das Benediktinerkloster geschickt, in dem sein Onkel als Abt tätig war. Nach seinem Studium wechselte Thomas gegen den Willen seiner Familie in den Dominikanerorden. Aufgrund seines herausragenden Wirkens wird Thomas bereits im Jahre 1323 heilig gesprochen und 1567 in den Rang des Kirchenlehrers erhoben.

Schuldbekennnis

Schwestern und Brüder,
Das Wort Gottes stärkt und ermutigt.
Es lässt uns aber auch unser Versagen
und unsere Schuld erkennen.

Im Vertrauen auf die Güte des Herrn rufen wir:
Erbarme dich, Herr, unser Gott. erbarme dich.

Denn wir haben vor dir gesündigt.

Erweise uns, Herr, deine Huld.

Und schenke uns dein Heil.

Kyrie

Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen

Kyrie, eleison.

Du sendest sie als deine Boten

Kyrie, eleison.

Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen.

Christe, eleison.

Den Armen und Kranken bringen sie deine Liebe.

Christe, eleison.

Herr Jesus, du Freund deiner Freunde.

Kyrie, eleison.

Du bist verherrlicht in deinen Heiligen.

Kyrie, eleison.

Vergebungsbite

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

Tagesgebet

Gott.

Du hast uns zu dieser Feier eingeladen.

Du sagst uns dein rettendes Wort.

Du reichst uns das Leben spendende Brot.

Mach uns fähig, weiterzugeben,
was wir in deinen Gaben empfangen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

LESUNG

2 Sam 11, 1-4a.c.5-10a.13-17

Lesung aus dem zweiten Buch Samuel

Um die Jahreswende, zu der Zeit, in der die Könige in den Krieg ziehen, schickte David den Joab mit seinen Männern und ganz Israel aus, und sie verwüsteten das Land der Ammoniter und belagerten Rabba. David selbst aber blieb in Jerusalem.

Als David einmal zur Abendzeit von seinem Lager aufstand und auf dem Flachdach des Königspalastes hin- und herging, sah er von dort aus eine Frau, die badete.

Die Frau war sehr schön anzusehen.

David schickte jemand hin und erkundigte sich nach ihr.

Man sagte ihm: Das ist Batseba, die Tochter Ammiëls, die Frau des Hetiters Urija.

Darauf schickte David Boten zu ihr und ließ sie holen;

Dann kehrte sie in ihr Haus zurück.

Die Frau war aber schwanger geworden und schickte deshalb zu David und ließ ihm mitteilen: Ich bin schwanger.

Darauf sandte David einen Boten zu Joab und ließ ihm sagen:

Schick den Hetiter Urija zu mir! Und Joab schickte Urija zu David.

Als Urija zu ihm kam, fragte David, ob es Joab und dem Volk gut gehe und wie es mit dem Kampf stehe.

Dann sagte er zu Urija: Geh in dein Haus hinab, und wasch dir die Füße!

Urija verließ das Haus des Königs, und es wurde ihm ein Geschenk des Königs nachgetragen.

Urija aber legte sich am Tor des Königshauses bei den Knechten seines Herrn nieder und ging nicht in sein Haus hinab.

Man berichtete David: Urija ist nicht in sein Haus hinabgegangen.

David lud ihn ein, bei ihm zu essen und zu trinken, und machte ihn betrunken.

Am Abend aber ging Urija weg, um sich wieder auf seinem Lager bei den Knechten seines Herrn niederzulegen;
er ging nicht in sein Haus hinab.

Am anderen Morgen schrieb David einen Brief an Joab und ließ ihn durch Urija überbringen.

Er schrieb in dem Brief:

Stellt Urija nach vorn, wo der Kampf am heftigsten ist, dann zieht euch von ihm zurück, so dass er getroffen wird und den Tod findet.

Joab hatte die Stadt beobachtet, und er stellte Urija an einen Platz, von dem er wusste, dass dort besonders tüchtige Krieger standen. Als dann die Leute aus der Stadt einen Ausfall machten und gegen Joab kämpften, fielen einige vom Volk, das heißt von den Kriegern Davids; auch der Hetiter Urija fand den Tod.

Wort des lebendigen Gottes!

ANTWORTPSALM Ps 51 (50), 3-4.5-6b.6c.-7.10-11 (R: vgl. 3)

R Erbarme dich unser, o Herr, (GL neu 639,1)
denn wir haben gesündigt. - R

- 3 Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, IV. Ton
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
- 4 Wasch meine Schuld von mir ab,
und mach mich rein von meiner Sünde! - (R)
- 5 Denn ich erkenne meine bösen Taten,
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
- 6ab Gegen dich allein habe ich gesündigt,
ich habe getan, was dir missfällt. - (R)
- 6cd So behältst du recht mit deinem Urteil,
rein stehst du da als Richter.
- 7 Denn ich bin in Schuld geboren;
in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. - (R)
- 10 Sättige mich mit Entzücken und Freude!
Jubeln sollen die Glieder, die du zerschlagen hast.
- 11 Verbirg dein Gesicht vor meinen Sünden,
tilge all meine Frevel!
R Erbarme dich unser, o Herr,

denn wir haben gesündigt.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Mt 11, 25

Halleluja. Halleluja.

Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde;
du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.
Halleluja.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus
Ehre sei dir o Herr

EVANGELIUM

Mk 4, 26-34

In jener Zeit sprach Jesus:

Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie.

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.

Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät.

Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten.

Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Im 4. Kapitel des Markusevangeliums, das uns schon die letzten Tage begleitete, steht das Reich Gottes im Vordergrund, das Jesus den Menschen mit seinen Gleichnissen auf verständliche Weise nahe bringen will.

Jesus vergleicht das Anbrechen und das Wachsen des Reiches Gottes immer wieder mit dem Vorgang des Säens, was in der damaligen Lebenswelt wohl allen bekannt war.

Überschwänglich sät Jesus die Frohe Botschaft – wohlwissend, dass nicht die komplette Saat aufgehen und Frucht bringen wird.

Und doch ist auch nur ein kleiner Teil, der Saat, der aufgeht, es wert, das Wort Gottes allen Menschen zu verkünden und anzubieten.

Das ist auch unser Auftrag, der Auftrag eines jeden Christen, dort, wo er lebt, Gottes Wort auf seine Art und Weise auszustreuen, nicht nur durch Worte, auch durch Taten.

Und dann?

Manchmal möchten wir zu gerne sehen, dass unser Bemühen auch von „Erfolg“ gekrönt ist.

Doch wie oft kennen wir es, dass gute Worte erst einmal verhallen – egal ob wir sie als Seelsorger oder Seelsorgerin, Großeltern, Eltern, Pate, Lehrer oder auch im Freundeskreis sprechen ...

Ist es nicht zu menschlich, sich das Gegenteil zu wünschen?

Das heutige Evangelium nimmt uns diese Last.

Stattdessen lehrt es uns, unser Getanes vertrauensvoll Gott zu überlassen.

„Der Samen keimt und wächst – und der Mann weiß nicht wie“, heißt es im heutigen Evangelium.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott wachsen lässt,
was wir grundgelegt haben, auch wenn wir noch nicht wissen, wie es
alles genau gedeihen wird.

Und noch eines wird uns vor Augen gestellt:

Die Ähren wachsen nicht an einem Tag.

Der Mann schläft immer wieder, nimmt sich Zeiten der Ruhe,
des Rückzugs, erst dann kommen allmählich nach und nach der Halm,
dann die Ähre, das volle Korn, bis es schließlich reif wird.

Ein Hinweis, dass Geduld auch ein wichtiger Faktor in der
Verkündigung und der Ausbreitung des Reiches Gottes ist.

So sagt es auch ein altes Sprichwort:

**„Es hilft nichts am Gras zu ziehen, denn dadurch wächst es auch nicht
schneller.“**

[Lied GL 448 \(Herr, gib uns Mut zum Hören](#)

Gebet

An Heiligengedenktagen

Bearbeitet von Johannes Schreier

Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Herr Jesus Christus,

Du hast dir ein Volk berufen aus allen Nationen und Stämmen,
Völkern und Sprachen.

Niemand kann sie zählen.

Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Gerechten des Alten Bundes,
denen sich der lebendige Gott geoffenbart hat
und die uns im Glauben vorangegangen sind.

Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Propheten und Schriftgelehrten,
die das göttliche Wort bewahrt und uns überliefert haben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Frommen Israels an der Schwelle des Neuen Bundes,
die den Verheißungen geglaubt und dich erwartet haben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Apostel und Evangelisten,
auf deren Botschaft die Kirche gegründet ist.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Frauen und Männer,
die dir begegnet sind,
die du geheilt hast,
die dir geglaubt haben
und die dir nachgefolgt sind.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die bekannten und unbekanntenen Christen aller Zeiten,
die ihre Treue zu dir mit dem Leben bezahlt haben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Unsere Schwestern und Brüder,
die standhaft geblieben sind in der Bedrängnis,
in Not, in Angst, unter Misshandlungen in Gefängnissen und
Lagern,
bei Verfolgungen und unter schwerer Arbeit,
und die ihren Peinigern vergeben haben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Die Vielen,
die bei übler Nachrede und Schmähung in dir gegründet blieben,
die fröhlich in der Drangsal waren
und in ihrer Armut andere beschenkt haben.

Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.
Die zahllosen Gläubigen,
die zur Freiheit der Kinder Gottes gelangt sind,
die vor uns Liturgie gefeiert und die Sakramente empfangen
haben
und in deren Schwachheit
sich Gottes Gnade als Kraftquelle erwiesen hat.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.
Die Ungenannten und Unbekannten,
die mit ihrem Beten und Arbeiten in der Verborgenheit
den Boden bereitet haben,
der die Kirche heute trägt,
und in den wir unseren Glauben, unsere Hoffnung
und unsere Liebe hineingeben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.
Jene Menschen,
die dich überall und zu allen Zeiten mit lauterem Herzen suchen,
die nach dem Anruf ihres Gewissens leben,
auch wenn sie dir nie begegnet sind
oder deine Botschaft in verzerter Form kennengelernt haben.
Selig, die bei dir wohnen, Herr,
die dich loben allezeit.

Herr, unser Gott,
du hast alle Menschen in deine Gemeinschaft eingeladen,
du rufst sie aus allen Völkern und Stämmen,
aus allen Sprachen und Kulturen,
aus allen Zeiten der Geschichte in deine Kirche.
Die uns vorausgegangen sind,
hast du vollendet.
Wir, die wir heute leben,

sind unterwegs in der Hoffnung,
dass wir zu der großen Schar gehören,
die niemand zählen kann.
Vereint mit denen,
die vor uns zu deiner Kirche gehörten,
und für diejenigen, die nach uns kommen werden,
rufen wir:
Lobpreis und Herrlichkeit,
Weisheit und Dank,
Ehre und Macht und Stärke
dir, unserem Gott, in Ewigkeit.
Amen.

Fürbitten

Zu Gott, auf den wir in allen Situationen unseres Lebens vertrauen
dürfen, rufen wir:

Für die Verkünder der Frohen Botschaft.

Lass sie umsichtig und voller Geduld am Aufbau des Reiches Gottes
mitwirken.

**Du Gott, auf den wir vertrauen:
Wir bitten dich, erhöre uns.**

Für unsere Erde, die durch die Klimaveränderung der letzten Jahre
schwer leidet.

Dass wir mit ihren Ressourcen sparsam und respektvoll umgehen.

**Du Gott, auf den wir vertrauen:
Wir bitten dich, erhöre uns.**

Für alle, deren Leben immer wieder durch Ungeduld und Hektik
geprägt ist.

Um Zeiten der Ruhe und Gelassenheit.

**Du Gott, auf den wir vertrauen:
Wir bitten dich, erhöre uns.**

Für alle, die wie Thomas von Aquin ihre vorgezeichneten Wege verlassen und ihre eigenen Wege gehen.

Lass sie mit dir an ihrer Seite ihr Lebensziel finden.

Du Gott, auf den wir vertrauen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für unsere Verstorbenen:

Nimm sie auf in deine himmlische Herrlichkeit.

Du Gott, auf den wir vertrauen:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Um all das, und um alles, was wir still in unserem Herzen vor dich tragen, bitten wir dich.

Erhöre unser Gebet. Wir loben dich und danken dir mit Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.

A.: Amen.

Vaterunser

Jesus Christus offenbart uns Gottes Liebe und hat uns edas Gebet gelehrt, in dem wir zu Gott als unserem liebenden Vater rufen können:

Vater unser im Himmel...

Erlöse uns allmächtiger Vater...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

Jesus Christus spricht Worte der Gnade und des Lebens.

Wer auf ihn hört, wird nicht zugrundegehen.

Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, du bist unser Friede und unsere Versöhnung.

Stifte durch deinen Geist Frieden unter uns Menschen.

Schaue nicht auf unsere Schuld und unser Versagen,

sondern schaue auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr und uns Frieden und Heil.

Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns!

Lied GL 799

Impuls

Wort auf den Weg

Jesus legt seine Worte wie ein Samenkorn in mich.

Er hilft mir, sie richtig aufzunehmen.

Schenkt mir das Vertrauen, dass seine Botschaft, sein göttlicher
Funke, in mir wächst und keimt.

Er schenkt mir Geduld, wenn ich nicht gleich alles erfassen kann
und die Saat nicht so schnell aufgeht, wie ich es mir erhoffe.

Er schenkt mir Gelassenheit, wenn ich zu ungeduldig bin mit mir,
mit Gott und der Welt.

Er schenkt mir Zuversicht, dass auch mein Leben immer wieder
Früchte tragen wird.

Schlussgebet

L.: Lasset uns beten:

Barmherziger Gott,

dein Wort haben wir heute gehört,

stärke uns durch dein Wort auf dem Weg zu dir

und schenke unserem Glauben beständiges Wachstum.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Segensbitte

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,

der uns tröstet in jeder Not, segne uns

und lenke unsere Tage in seinem Frieden.

Er bewahre uns vor aller Verwirrung
und festige unsere Herzen in seiner Liebe.
In diesem Leben mache er uns reich an guten Werken;
und im künftigen sei er selbst unser unvergänglicher Lohn.

Das gewähre uns der dreieinige, gute und treue Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

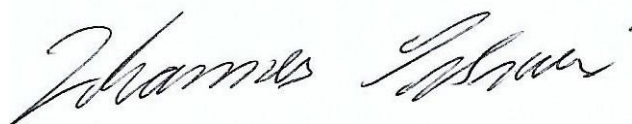
L.: Gehen wir hin, wir sind gesendet.
Gehen wir hin und schaffen Frieden.

A.: Dank sei Gott dem Herrn.

[Lied GL 424,1+5 \(Wer nur den lieben Gott\)](#)

Danke für ihr Mitbeten.
Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Johannes Schreier', is centered below the text 'Ihr'. The signature is written in a cursive, flowing style.